

Geleitwort

Die Institutionalisierung lebenslangen Lernens als einer generalisierten gesellschaftlichen Erwartungshaltung ist ein komplexer Prozess mit vielfältigen Akteuren und Dimensionen. Ein entscheidender Meilenstein in diesem Prozess stellt die Etablierung einer entsprechenden Programmatik im bildungspolitischen Diskurs dar, insbesondere dann, wenn die Programmatik von einer politisch einflussreichen Institution formuliert und getragen wird.

Die Dissertation von Sebastian Rausch widmet sich genau dieser Facette, indem sie in einer diskursanalytischen Perspektive die Beiträge der Europäischen Union zum Lebenslangen Lernen im Zeitraum zwischen 1999 und 2011 untersucht. Besonders aufschlussreich an der Studie ist *zum einen* die Zweiteilung der untersuchten 32 Beiträge in Dokumente, welche die zentralen politischen Leitlinien der EU der Jahrtausendwende auf das Lebenslange Lernen übertragen bzw. darauf ausgerichtete Strategien entwerfen (Transfer und Konstruktion) sowie in Dokumente, die aus diesen Entwürfen konkretisierende Programmrahmen und konkrete Inhalte ableiten (aktionsorientierte Dokumente). Erst der Zusammenhang und die Abfolge von Konstruktion und Aktion ergibt die politische Zugkraft der Dokumente, die als supranationaler Referenzrahmen für die zwar je spezifischen nationalen, gleichwohl durch die EU einheitlich gerahmten Bildungspolitiken dienen. *Zum anderen* besticht die Dissertation durch die präzise Rekonstruktion und sprachlich enorm verdichtete Beschreibung der zentralen Wort- und Bedeutungsfelder in den Dokumenten, die das diskursspezifische Interpretationsrepertoire ausmachen: gesellschaftlicher Wandel als dramatisierter unhinterfragter Ausgangspunkt für die Institutionalisierung lebenslangen Lernens; Normalisierung durch das Aufstellen von Indikatoren und Benchmarks sowie der damit verbundenen Etablierung von Normalitätsgrenzen; Programmierung als die Erzeugung von konkreten Programmen und Instrumenten, über die Normalisierung überhaupt erst umgesetzt werden kann; Mobilisierung als übergreifende Subjektivierungsform nicht nur für Bürger (Politik) und Arbeitnehmer (Wirtschaft), sondern eben auch für Lernende (Bildung); schließlich die Fokussierung auf das informelle Lernen mit einer gleichzeitigen Besetzung dieser Lernform durch externe Lernergebnisbewertung (Zertifizierung). In der Zusammenschau der einzelnen Elemente zeigt sich ein Dispositiv lebenslangen Lernens, das Lernen als durchgängige Bewältigungsstrategie dynamischer gesellschaftlicher Herausforderungen konzipiert und in einer gesellschaftsfunktionalen

Perspektive regierbar, gestaltbar, quantifizierbar und (international) vergleichbar macht (machen möchte). Gleichzeitig korrespondiert dieses Dispositiv mit Subjektivierungsanforderungen, die auf umfassende Aktivierung, Mobilisierung und Beteiligung abzielen und die den – zögerlichen, teilhaberesistenten – Adressaten begründungspflichtig machen (sollen).

Es zeigt das Relationsbewusstsein, die Distanzierungsfähigkeit des Autors von seinem Gegenstand und sein kritisch-normativ gewendetes erziehungswissenschaftliches Potential, dass und wie er – in doppelter und pointierter Weise – die Erwachsenenbildungswissenschaft zu seinem Thema in Beziehung setzt: nämlich als Rezeptionsbecken eines recht einseitigen Diffundierens der bildungspolitischen Setzungen und Vorgaben in das erwachsenenbildungswissenschaftliche Feld hinein *und* als selbstbewusste traditionsreiche Instanz der empirischen Rekonstruktion unterschiedlichster Lern- und Teilhabeformen von Erwachsenen – auch außerhalb der von der Erwachsenenbildung praktisch fokussierten Möglichkeiten. Insofern endet die Studie nicht zufällig mit einem empirisch gewendeten Apell: dass nämlich der bildungspolitischen Inbesitznahme und Regierbarmachung des Lernens die erwachsenenbildungswissenschaftliche Relativierung des Lernens bzw. der Aufweis seiner Unregierbarkeit korrespondieren möge!

Wolfgang Seitter

Lernen regierbar machen

Eine diskursanalytische Perspektive auf Beiträge der
Europäischen Union zum Lebenslangen Lernen

Rausch, S.

2015, X, 185 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-07959-8